

Die postvirale Rhinosinusitis

Kunden profitieren von souveräner Beratung – und dem Spezialdestillat ELOM-080



Verstopfte Nase, Störungen des Geruchsempfindens, Schmerzen oder Druck im Gesichtsbereich: Bei solchen Beschwerden verlangen viele Kunden ein Mittel gegen Rhinosinusitis. Aber ganz so einfach lässt sich dieses Krankheitsbild nicht betrachten – und behandeln. Denn wissenschaftlich wird zwischen akut viralen, postviralen und bakteriellen Geschehen unterschieden.

Für den Apothekenalltag bedeutsam ist neben der am häufigsten auftretenden akut viralen die postvirale Rhinosinusitis, die ca. zehn Prozent der Patienten im Krankheitsverlauf entwickeln. Aufgrund dieser Praxisrelevanz war das, ebenfalls als Double-Sickening bezeichnete Phänomen, auch Thema beim jüngsten Expertentreffen des Kompetenz-Kollegs United Airways. Dabei erläuterte Prof. Dr. med. Stefan Gottschlich, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde: „Es gibt eine Gruppe von Patienten, die gerade gedacht haben, ihre Rhinosinusitis sei überstanden, und dann flammt das Krankheitsgeschehen wieder auf – daher der Begriff Double-Sickening. Die Ursachen reichen von Schlafmangel über

beruflichen oder privaten Stress bis hin zu zyklusbedingten Umstellungen bei Frauen: alles Faktoren, die Einfluss auf das Immunsystem nehmen.“

„...durch die relevanten Fachgesellschaften einhellig empfohlen.“

Eine sinnvolle Empfehlung für Kunden mit postviraler Rhinosinusitis ist das rein pflanzliche Spezialdestillat ELOM-080 aus rektifiziertem Eukalyptus-, Zitronen-, Süßorangen- und Myrtenöl. So vergaben europäische Experten der European Rhinologic Society und der European Academy of Allergy and Clinical Immunology¹ für das entsprechende Phytopharmakon GeloMyrtol® forte bei viraler und postviraler akuter Rhinosinusitis den höchsten Empfehlungsgrad A. Auch die neue Leitlinie der relevanten nationalen Fachgesellschaften² spricht für den Einsatz des rein pflanzlichen Spezialdestillats bei akuten Rhinosinuitiden. HNO-Facharzt Prof. Dr. med. Stefan Gottschlich resümierte beim Treffen des Kompetenz-Kollegs United Airways: „Tatsächlich wird GeloMyrtol® forte durch die relevanten Fachgesellschaften einhellig empfohlen. Sowohl durch ein europä-

isches Positionspapier, das international sehr stark gestützt ist, als auch durch die Leitlinie der Deutschen HNO-Gesellschaft, die in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin erarbeitet wurde.“

Wichtiger Tipp

Bei einer Rhinosinusitis kann ein Etagenwechsel innerhalb der United Airways erfolgen und eine Bronchitis hinzukommen. GeloMyrtol® forte ist als einziges Phytopharmakon für die Behandlung der akuten und chronischen Sinusitis und Bronchitis zugelassen.

¹Fokkens WJ et al: European Position Paper on Rhinosinusitis and Nasal Polyps 2012. *Rhinology* 2012; 23 (3): 1-298;

²Gemeinsame Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V. S2k-Leitlinie Rhinosinusitis. AWMF-Registernummer 017/049 (HNO) und 053-012 (DEGAM) 2017.

GeloMyrtol® forte zur Schleimlösung und Erleichterung des Abhustens bei akuter und chronischer Bronchitis. Zur Schleimlösung bei Entzündungen der Nasennebenhöhlen (Sinusitis). Zur Anwendung bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab 6 Jahren. Wirkstoff: Destillat aus einer Mischung von rektifiziertem Eukalyptusöl, rektifiziertem Süßorangenöl, rektifiziertem Myrtenöl und rektifiziertem Zitronenöl (66:32:1:1). Zus.: 1 magensaftresist. Weichkps. enth. 300 mg Destillat aus einer Mischung von rektifiziertem Eukalyptusöl, rektifiziertem Süßorangenöl, rektifiziertem Myrtenöl und rektifiziertem Zitronenöl (66:32:1:1). Hilfsst.: Raffiniertes Rapsöl, Gelatine, Glycerol 85 %, Sorbitol-Lösung 70 % (nicht kristallisierend), Hypromelloseacetatsuccinat, Triethylcitrat, Natriumdodecylsulfat, Talkum, Dextrin, Glycyrrhizinsäure, Ammoniumsalz. Gegenanz.: Nicht anwenden bei entzündl. Erkr. i. Bereich Magen-Darm u. d. Gallenwege, schweren Lebererkr., bek. Überempfindlichkeit gegen einen d. Bestandteil. des Arzneim., bei Säuglingen und Kindern unter 6 Jahren. Nebenw.: häufig: Magen- oder Oberbauchschmerzen; gelegentlich: allergische Reaktionen (wie Atemnot, Gesichtsschwellung, Nesselsucht, Hautausschlag, Juckreiz), Entzündung der Magenschleimhaut oder der Darmschleimhaut, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall oder andere Verdauungsstörungen, Geschmacksveränderungen, Kopfschmerzen oder Schwindel; sehr selten: In-Bewegung-Setzen von vorhandenen Nieren- und Gallensteinen; Häufigkeit nicht bekannt: schwere anaphylaktische Reaktionen. Enthält Sorbitol.
G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG, 25551 Hohenlockstedt (01/11)